

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Krause,

Fritz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1703

1AR(RSHA)439/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

PK 125

Personalien:

Jetziger Beruf: Inspektor für jüdische
Letzter Dienstgrad: Inspektor für jüdische Kultur

Beförderungen:

Kurzer Lebenslauf:

Spruchkammerverfahren:

~~Ja/~~nein

Akt.Z.: . . . *ausfüllt* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: 20 M 641/63 Ausgew. Bl. 18 . . .

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

K r a u s e	Fritz	9.5.12 Berlin
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen K 2
 Enthalten in Liste unter Ziffer 53
 Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in
 (Jahr)

Bln.-Charlottenburg, Schloßstr.1

Lt. Mitteilung von SK ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ Mitteilung der
 xxxx.StA.Berlin..... in Senne, I., Hauptstr., 1125,,

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 29.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Fritz Krause

1215411

Place of birth:

9.5.12 Berlin

Date of birth:

Occupation:

Present address:

W57, Riehlener Str. 16

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1943: Charlottenburg 5, Schlossstr. 1

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kultuskammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA 1943: U'Stuf., VI Kult.

1) Fatzksp.

2) OffizF., KK, Fritz Kr., ohne Raten, Ref. K.5D # 35142, 42142 (Fatzksp.)
57143 (R544)

Anfrage Pol. - Liste SD/RFM, Seite 6

Krim.- Abz. Fritz Kr., 9.5.12, Anfrage Pol. - Liste SD/RFM, Seite 18

R. J. M. 12/12.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

410824

Mitglieds Nr. Vor- und Zuname

Werner Fritz

59

Geboren 9.5.18 Ort Berlin

Beruf Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten 1. Jan. 31 1. Dez. 1930

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung Wilmersdorf, Spandauerstr. 59

Ortsgr. Berlin Gau

lt. Br. Haus Dez. 36 B1 1971

Wohnung Bla. W. 50 Lichtenstr. 16

Ortsgr. Braunes Haus Gau R-L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

J. P. L.

10. 11. Untersturmführer Fritz K. e. n. n. e., U-Nr.: 203.254.

1951 Alter: 30 Jahre - C dig.

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	K. erklärt zu seiner Nichtverheiratung: Seine Braut führt als einzige Tochter die Landwirtschaft ihres Vaters. Die Br der seiner Braut stehen z.Zt. im Felde. Weiterhin hat K. noch keine Wohnung gefunden. Er beabsichtigt, baldmöglichst zu heiraten.	
Stahlhelm:			Front:		
Jungde.:			Dienstgrad:		
HL:					
SA: *	15. 8. 31	3. 3. 33	Gefangenschaft:		
SA.-Res.:*			Orden und Ehrenzeichen:		
NSKK:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:	
Ordensburgen:			Kriegsbeschädigt %:		
NS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:	
Tölz			Polizei:		
Braunschweig			Dienstgrad:		
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:	
Forst			Dienstgrad:		

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H. Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Fritz Krause

Dienstgrad: SS-U¹ stuf. H. Nr. 203254

Sip. Nr. 61469

Name (leserlich schreiben): Fritz Krause

in H seit 4.2.1933 Dienstgrad: SS-Untersturmführer H. Einheit: SD-RFSS

in SA von 15.8.1931 bis 3.2.1933, in HJ von ---- bis ----

Mitglieds-Nummer in Partei: 410.824 H. Nr.: 203.254

geb. am 9. Mai 1912 zu Berlin-Steglitz Kreis:

Land: -/- jetzt Alter: 29 1/2 Glaubensbekenntnis: ggl.

Jetziger Wohnsitz: z. Zt. Berlin-Charlottburg 5 Wohnung: Schloss-Str. 1

Beruf und Berufsstellung: Krim-Assistent und Krim-Komm-Anw.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein.

Steigt Berufswechsel vor? ja, bis 1933 war ich kaufm. Angestellter (HdLgsgehilfe)

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein kl. 3, SA-Sportabzeichen (Lehrschein), Reichssportabzeichen in Bronze.

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: keine.

Dienst im alten Heer: Truppe ./. von . bis .

Freikorps ./. von . bis .

Reichswehr ./. von . bis .

Schutzpolizei ./. von . bis .

Neue Wehrmacht 7. Komp., A.N.R. 596 von 29.9.1939 bis 3.1.1940

Zu dieser Einheit wurde ich in meiner Eigenschaft als Abwehrbeamter der Stapo kommandiert und besitze darüber eine Eintragung im Wehrpass;

Frontkämpfer: ./. bis .; verwundet: ./.

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ggl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekennnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~Ja~~ – nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? ~~Ja~~ – nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./. .

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./. .

Wann wurde der Antrag gestellt? ./. .

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? ~~Ja~~ – nein

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./. .

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.) und unterschreiben.

Berlin

, den 14. Oktober 1941

(Ort)

(Datum)

Als Sohn des Pastors Hermann Krauss und
dessen Frau Augusta geborene Schubert wurde ich am
9. 5. 1913 in Berlin-Neukölln geboren. Von 1928 bis 1932
besuchte ich die Schule und zwar zuerst die Ober-Reich-Schule
in Berlin-Neukölln, danach wegen Fortgang meines Studiums der
Gymnasium in Neukölln und von 1932 ab die Reformations-
Oberrealschule in Berlin-Friedrichshagen, wohin meine Eltern damals
wieder gezogen waren. Als Kindeskinder verließ ich die
Schule, um den Kampf als Kinderschachler zu betreiben.
Von 1. 7. 1928 ab war ich 3 Jahre als Kaufm. Lehrling
bei der Königlicher Eisenbahn in Berlin. Nach Beendigung
meiner Lehre wurde ich von der elterlichen Firma als Hand-
lungshelfer beschäftigt, jedoch am 20. 3. 1934 wegen Nicht-
mengels entlassen. Es war vor mir in der Folgezeit in dem
Geschäft meines Vaters eingesetzt, ohne eingestellt zu werden.

Zu mir kam jetzt ein Flüchtling, dem ich seit 1930
der NSDAP als Mitglied angehört. Im Jahr 1931 trat ich in die SA
hinein und am 4. 4. 1933 als 99-Bezirksleiter in die 99 übernommen. Mit
Gefürt, dem hatte ich seit meinem Beiseinheit befürchtet,
dem der Profa, der SA u. 99. des Sohnes meines Vaters, für die Reise
zur Verpflegung stand. Im Jahr 1931 war der Führer ausdrücklich
"Parteioblig" geworden. Er kehrte mit demal in erster Linie um die
Partei gekennert, insbesondere seit meine Heitkörigkeit. Er war
damals mehrfach unterwegs (Ortsgruppe Hohenzollernplatz).

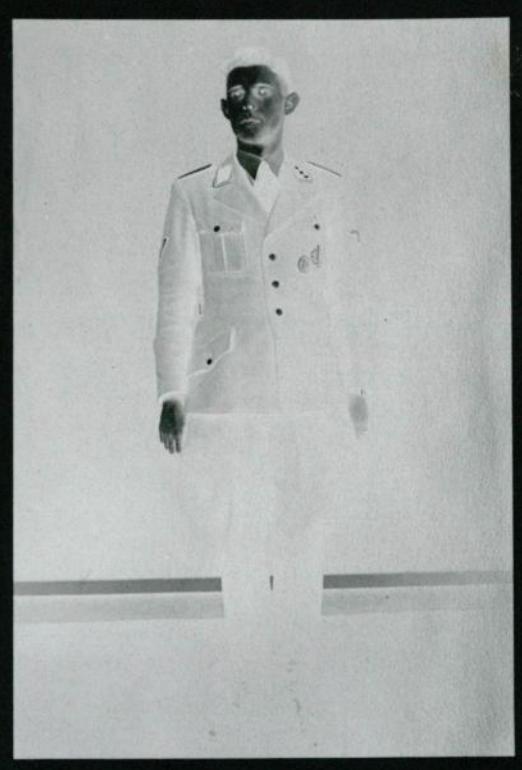
Am 9. März 1933 kam ich durch die 99 (2. I. 6 Berlin)
zum 99-Kommando "Reitender Birkmeier" Berlin. Mit diesem Auf-
trag, sich dort einzuführen, wurde ich dann als
99-Kommando "Festung" verpflichtet. Seit dem 1. 10. 1933

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

40



Raum zum Auflieben der Lichtbilder.



Fortsetzung des Lebenslaufes oder sonstige Angaben:

12

Wim. als Mitarbeiter bei der Gewerbe- und Stadtpolizei z. Z. in der Infrastruktur- und Kriminal-Inspektion, wurde am 1. 1. 1932 als Beamter der Berliner Kriminal- und Strafpolizei übernommen. Seit dem 1. 3. 1938 bis in sein pensionierter Kriminal-Beamter. Mit dem 1. 11. 1938 wurde ihn von Berlin zur Stadtpolizei Berlin-Friedrichshain überstellt, zu der er heute noch gehört. Am November 1939 wurde ihn ein Kriminal-Kommissar-Laufbahn vorgeschlagen und nach bestandener Prüfung im Sommer 1940 als Kommissar ernannt. Seit dem 28. 2. 1941 bis in die Führungsstelle der Sicherheitspolizei eingesetzt, mit dem erforderlichen Kommissar-Laufbahn folgend befürwortet. Seine Laufbahn endet am 28. I. 1941.

Im Sommer 1934 wurde ihn in den 97. zum Untersheriff befördert. Somit neben ihm in einem Gefolge der 99-Führer als Bereich O. S. ist, wo ihn das Schreiben für den St. Erkennungsausweis am 9. II. 1934 wurde ihn zum 99-U. Untersheriff befördert. Bei einem Überwuchern in den SD. im April 1935 wurde ihn zum Oberaufseher befördert. Er wurde im SD. für den kleinen Stadtteil, der in St. Erkennungsausweis-Reihen und davon aus am 9. II. 1935 zum 99-U. Aufseher wurde und am 9. II. 1936 zum 99-U. Untersheriff befördert.

F. W. W. W.

Pk 125

aus SAR 326 163 STA Bielefeld

Kriminalpolizei
(Dienststelle)Tgb.-Nr.:
Akt.-Zeichen:

Merkblatt angelegt.
Fingerabdrücke genommen. Ja — Nein *)
Lichtbilder gefertigt. Ja — Nein *)
Person ist — nicht — festgestellt*)
Im Deutschen Fahndungsbuch — Festnahmen
Aufenthaltsermittlungen —, in der Fahndungs-
kartei ausgeschrieben? Ja — Nein *)
*) Nichtzutreffendes streichen.

Brackwede

den 26. Nov. 1963

Verantwortliche Vernehmung

Es erscheint**) aus eigener Veranlassung

der/die Nachgenannte

wohnhaft in Senne I, Hauptstrasse Nr. 1125 Straße/Platz Nr.
jetzt: Hauptstr. 47
Fernruf und erklärt: (Neubenennung)

<p>1. a) Familienname, auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Namensänderung früherer Familienname, bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehe- mannes</p> <p>b) Vornamen (Rufname unterstreichen)</p>	<p>a) Krause</p> <p>b) Hermann August Fritz</p>
<p>2. Geboren</p>	<p>am 9. Mai 12 in Berlin- Steglitz Kreis (Verwaltungsbezirk) Berlin Landgerichtsbezirk Berlin Land</p>
<p>3. a) Beruf</p> <p>aa) erlernter</p> <p>bb) z. Z. der Tat ausgeübter</p> <p>cc) Stellung im Beruf (z. Z. der Tat)</p> <p>Hier ist anzugeben: — ob Geschäftsinhaber, Gehilfe, selbständiger Hand- werksmeister, Geselle usw.</p> <p>b) Ferner sind anzugeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> — bei Ehefrauen Beruf des Mannes — bei Beamten, Behördenangestellten, Angehörigen der Bundeswehr usw. Anchrift der Dienststelle — bei Studierenden Anchrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. usw.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde <p>c) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?</p>	<p>a) technischer Zeichner</p> <p>aa) Kriminalkommissar</p> <p>bb)</p> <p>cc) Gehaltsempfänger</p> <p>b)</p> <p>c)</p>

**) Auf Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Straftat, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht
usw. (Zutreffendes einsetzen.)

4. Einkommensverhältnisse	a) z. Z. der Tat b) gegenwärtig	a) b) monatlich 880.- Dm. brutto
5. a) Familienstand ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — getrennt lebend — b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschied. Wohnung d) Beruf des Ehegatten		a) verheiratet b) <u>Irmgard Elisabeth geb. Wilsmeier</u> c) d) Hausfrau
6. Kinder a) Anzahl b) Alter		a) 2 b) 19 und 13 Jahre
7. a) Vater, Vor- und Zuname Beruf Wohnung b) Mutter, Vor- und Geburtsname Beruf Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben) c) Vormund*), Pfleger*) oder Bewährungshelfer*) Vor- und Zuname Beruf Wohnung		a) Hermann Krause Gastwirt verstorben 1960 in Spenge b) Auguste geb. Schurbaum verstorben 1940 in Neuruppin c)
8. Staatsangehörigkeit (auch evtl. frühere)		deutsch
Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (Schöffe oder Geschworener — Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter — Vormundschaften oder Pflegeschaften — Bewährungshelfer — Sonstige Ehrenämter)		keine
9. Personalausweis	Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, aussstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum), z. B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimationskarte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein.	ausgestellt auf : August Hermann Fritz Kramer Nummer NW III 160815 f, ausgestellt Brackwede am 21.11.57 Amtsdirektor Brackwede
11. Vorstrafen	Maßregeln der Sicherung und Besserung, Strafe zur Bewährung ausgesetzt, bedingte Entlassung bewilligt. Angehängte Strafverfahren — nach eigenen Angaben —.	habe ich keine

86
Ich bin im Jahre 1928 aus der Oberrealschule in Berlin Schöneberg entlassen worden, ich war zuletzt in der Untersekunda. Meine Eltern lebten in Berlin Wilmersdorf, mein Vater war dort Gastwirt. Dann habe ich eine kaufmännische Lehre begonnen und diese 1931 mit der Kaufmannsgehilfenprüfung abgeschlossen. Ich habe dann ein Jahr in meinem Beruf gearbeitet.

Im Jahre 1933 kam ich als Kriminalangestellter zum damaligen Preußischen Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin. Dort habe ich gearbeitet bis 1938, inzwischen war diese Amt in "Reichssicherheitshauptamt" unbenannt worden. Im Monat Dezember, und zwar am 1.12.38 wurde ich zur Staatspolizeistelle Saarbrücken versetzt. Inzwischen war ich Beamter geworden und hatte die Fachprüfung I im Jahre 1936 in Berlin abgelegt. In Saarbrücken war ich dann als Kriminalassistent bei der Staatspolizeistelle tätig. Ich gehörte dann personalmässig bis 1. Febr. 1942 der Staatspolizeistelle Saarbrücken an, war aber in diesen Jahren bei verschiedenen Dienststellen zur Schulung und weiteren Ausbildung kommandiert. So war ich bei der Kripo Saarbrücken, von Mai 1941 bis Jan. 1942 auf der Polizeischule Berlin = Charlottenburg.

Als Kommissar zur Probe kam ich zur Staatspolizeileistelle Düsseldorf, wo ich mit Urkunde vom 19. Juli 1942 zum Kriminalkommissar ernannt worden bin.

Im Herbst 1942 wurde ich nach Berlin versetzt, wo ich beim Reichssicherheitshauptamt im Amt VI tätig war. Dies war der SD Nachrichtendienst. Nach acht Monaten kam ich auf eigenen Wunsch zurück zur Executive XXXXXX und kam zur Staatspolizeileistelle Berlin. Dort habe ich dann in der Ausländerabteilung für Ausländer aus dem Westen gearbeitet. In dieser Stellung blieb ich bis zum Kriegsende.

Ich habe dann meinen falschen Namen Kramer angenommen und bin nach Kriegsende nach Protzen, Kreis Ruppin gegangen, wo ich ohne Familie mich aufgehalten habe. Dort war ich von Mai bis Dezember 1945. In dieser Zeit wurde ich zweimal von russischen Behörden verhaftet bzw. festgenommen. Einmal geschah dieses aus Mangel an Ausweisen, einmal wegen einer Anschuldigung, dass ich früher Stabobeamter gewesen wäre.

Ich bin dann im Dezember 1945 in den Westen gekommen und kam am 7. Jan. 1946 in Herford an.

Über Verwandte meiner Frau - Familie Fritz Hillebrandt, wohnhaft in Pillenbruch, Post Kirchheide, Kreis Lemgo - habe ich dann die Adresse meiner Schwester gefunden und kam so nach Spende, Kreis Herford. Meine Schwester, Frau Dora Engschalk~~z~~, wohnt in Spende, Enger Strasse Nr. 16 a. Dort in Spende blieb ich und habe mich dort unter den falschen Namen Fritz Kramer angemeldet. Später bekam ich einen Ausweis auf diesen Namen. Dort wohnte ich dann bis zum 1. Nov. 1957, ich bin an diesem Tage umgezogen und zwar nach Senne I. Dort wohne ich jetzt noch.

Am 5.3.56 bin ich als techn. Zeichner bei der Fa. Hermeto in Senne I angestellt worden, dort bin ich jetzt noch beschäftigt.

Am 24.1.44 ^{hier} vor dem Standesamt in Wuthnow Krs. Ruppin meine jetzige ^{hier} Frau geheiratet. Ich habe eine Urkunde über diese Eheschliessung im Besitz, die ich hier vorlege. Am 11.8.44 wurde unser Sohn Joachim-Fritz Krause geboren, dessen Geburt unter Geb.-Buch Nr. 587 beim Standesamt Neuruppin ordnungsgemäss registriert wurde. Darüber habe ich eine Bescheinigung im Besitz, die ich ebenfalls vorlege. Ferner besitze ich einen Impfschein, wonach mein Sohn Joachim von Dr. med. Roth in Neuruppin am 17.7.46 geimpft wurde. Dies erklärt sich so, weil meine Frau bis September 47 unter ihrem richtigen Namen Irmgard Krause mit unserem Jungen in ~~Extraxx~~ Wuthnow Krs. Ruppin gewohnt und gelebt hat. Als Beweis dafür lege ich einen behelfsmässigen Pers.-Ausweis meiner Frau vor, der ihr am 13.1.47 vom Gemeindeschulzen in Wuthnow ausgestellt wurde.

Seit September 47 bin ich dann wieder mit meiner Familie zusammen gewesen: Ich bin in einem Flüchtlingslager in der Nähe von Uelzen, ich glaube, es war Wichtingen, registriert worden. Meine Frau und der Sohn kamen schwarz über die Grenze. Ich habe dann in Spende veranlasst, dass sie unter dem falschen Namen "Kramer" erfasst und behördlich gemeldet wurde.

Durch meinen falschen Namen bedingt wurde unsere Tochter Irmgard Ursula, geb. 16.3.50, unter dem Namen 'Kramer' beim Standesamt in Spende unter Geb.Reg.-Nr. 38/50 registriert. Weiter wurde unser Sohn Manfred, geb. 7.1.53, gestorben am 8.1.53, im Geb.Buch des Standesamt Spende unter 7/53 und im Sterbebuch unter 3/53, eingetragen. Ferner ist meine Tochter Ursula am 9.7.50 in der ev. Kirche zu Spende getauft worden. Die Eintragung der Eltern erfolgte unter dem Namen 'Kramer'.

Penitentiary
Ich habe dann für mich und meine Familie unter dem falschen
Namen 'Kramer' beantragt, und zwar

1. für mich Nr. NW III 160815 f,
2. für meine Frau Irmgard Nr. NW III 160816 f,
beide ausgestellt am 21.11.57 vom Amtsdirektor Brackwede,
und 3. für meinen Sohn Joachim Nr. B 0081846, ausge-
stellt am 9.8.60 vom Amtsdirektor in Brackwede.

Ich gebe diese Ausweise sowie folgende Urkunden als Beweis
zu den Akten, bitte jedoch um baldige Rückgabe.

Mr. 2/1944

1. Eheurkunde vom 21.2.61,
2. Bescheinigung des Geb.-Falles meines Sohnes Joachim,
3. Impfschein Joachim Krause,
4. Ausweis, ausgestellt vom Gemeindeschulze in Wuthenow, über
Irmgard Krause
5. Geb.-Urkunde für Ursula Kramer,
6. Auszug aus dem Taufregister Ursula Kramer,
7. Geb.-Bescheinigung Manfred Kramer,
8. Sterbeurkunde Manfred Kramer,
9. Zeugnis über die Fachprüfung I bei der Krim. Polizei.,
ausgestellt in Berlin am 15.10.36,
10. Ernennungsurkunde des Reichsminister des Innern
vom 19.7.42.

Ich bin jederzeit bereit, mich einem krim. polizeilichen Per-
sonenfeststellungsverfahren zu unterziehen. Ich erkläre, dass ich
meines Wissens nicht gesucht werde, auch nicht wegen NS-Straf-
taten.

Geschlossen:

J. Schäfer
(Schäfer) KOM

v. g. u.

J. Krause
Erich Krause

Vermerk:

Krause lebte nach dem Krieg bis 1963 unter dem falschen Namen "Kramer". Erstattete Selbstanzeige = 20 Js 641/63 der StA Bielefeld (Anklage wegen mittelb. Falschbeurkundung v. 5.12.63).

Nach seinen im obigen erfahren gemachten Angaben war er von 1933 bis 1938 Krim. Angest. im Gestapa und v. 1.12.38 bis 1.2.42 als KAss in der Spapostelle Saarbrücken tätig. Als KK war er v. 1.2.41 bis Herbst 1942 bei der Spapoleitstelle Düsseldorf beschäftigt und danach 8 Mon. beim RSHA - Amt VI. Bei der Stapoleitstelle Berlin (Auslandsabteilung - Westen) befand er sich im Anschluß daran bis zum Kriegsende. In dem Tel.-Verzeichniss des RSHA v. Juni 1943 ist als seine Dienststelle dann auch die Gruppe VI Kult genannt, deren Sachgebiet nach dem GPVPl. v. 1.10.43 "Einbau der Kultur in den Auslandsnachrichtendienst" war.

B., den 14. Sept. 1964

den

1 AR (RSHA) 439//64

19

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ ~~xx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 14. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

W.H.

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 17. SEP. 1964

Tgb. Nr.: 1981/640

Krim. Kom.: 3

Sachbearb.: [redacted]

Le

20

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2981/64 - N-

1 Berlin 42, den 21. IX. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

✓. Tgb. vermerken: 21. SEP. 1964

2. UR mit 1 Personalheft
dem

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z.H. v. Herrn KOK Hofmann - o.V.i.A. -

4 Düsseldorf 1

Jürgensplatz 5 - 7

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A.
Genannten zu veranlassen. (gründlich fragen Bl. 20)

Im Auftrage:

Regerlin

Do

Auf Vorladung erscheint der

technische Zeichner

Fritz Krause,

geb. 9.5.1912 in Berlin,

wohnhaft Senne I, Krs. Bielefeld, Hauptstr. 47

und sagt aus:

In dem gegen mich gerichteten Strafverfahren der Sta. Bielefeld wegen mittelbarer Falschbeurkundung in 2 Fällen, wurde ich zu je einer Geldstrafe von DM 80,-- verurteilt. Das Urteil ist inzwischen rechtskräftig geworden. In diesem Zusammenhang wird auf Bl. 13 - 17 Bezug genommen.

Ich kann zu den mir vorgehaltenen Einzelfragen wie folgt Stellung nehmen:

- Zu 1) Mein Eintritt beim RSHA. erfolgte am 1. Oktober 1933.
- 2) Mein damaliger Eintritt erfolgte beim Amt IV ~~E~~, welches sich ausschließlich mit Abwehrmaßnahmen zu befassen hatte.
- 3) Mein Dienstgrad zum Zeitpunkt des Eintritts beim ehemaligen RSHA. war Kriminalangestellter. Ich hatte also noch keine beamtete Stellung. Mein SS-Dienstgrad zum Zeitpunkt meiner Einstellung beim RSHA. ist mir nicht mehr erinnerlich.
- 4) Bis zum 1.11.1938 gehörte ich dem Amt IV des RSHA. an. Innerhalb dieses Amtes kam ich vom Referat "Auswertung" in das Referat "französische Abwehr". Die Buchstaben - nummernmäßige Untergliederung - ist mir nicht mehr erinnerlich.
- 5) Die Dienststellen innerhalb des Amtes IV wurden später mit Bezeichnungen wie IV E 1, 2, 3 usw. benannt. Wie zu Ziffer 4) bereits gesagt, ist mir die offizielle Bezeichnung meiner Dienststelle nicht mehr geläufig.
- 6) Am 1.3.1936 erfolgte meine Übernahme vom Angestellten- in das Beamtenverhältnis. Ich war Kriminalassistenten-Anwärter. Am 1.3.1938 wurde ich planmäßiger Kriminal-Assistent. ~~Kriminalassistenten-Anwärter~~
- 7) Am 1.11.1938 wurde ich zur Gestapo-Stelle Saarbrücken versetzt. Mein Dienstgrad war Kriminal-Assistent. Am 28.2.1941 wurde ich zur Führerschule der Sicherheitspolizei nach Berlin einberufen und nahm dort an einem Kriminalkommissar-Anwärterlehrgang teil, der am 28.1.1942 beendet war.

Nach Lehrgangsteilnahme erfolgte meine Ernennung zum KK-a.P. und meine hieran anschließende Versetzung zur Stapo-Leitstelle Düsseldorf. Während der Dauer meiner Zugehörigkeit zu dieser Dienststelle erfolgte meine Ernennung zum planmäßigen Kriminalkommissar.

- 8) Etwa im Oktober 1942 erfolgte meine Rückversetzung zum RSHA. nach Berlin. Ich war tätig beim Amt VI, Referat "Kultur". Aufgabe des Amtes waren alle Tätigkeiten, die mit dem Begriff des Auslands-Nachrichtendienstes zusammenfielen. Meine Tätigkeit erstreckte sich ausschließlich darauf, Angehörige von Bühne, Film, Presse in nachrichtendienstlicher Hinsicht zu betrauen bzw. zu führen. Die Angehörigen dieser Kulturgruppen waren überwiegend im Ausland im Engagement.
- 9) Leiter des Referates VI - Kult war ein damaliger Regierungsrat und SS- Sturmbannführer, dessen Name mir nicht mehr erinnerlich ist. Amtsleiter des Amtes VI war SS- Brigadeführer Schellenberg, der nach meiner Kenntnis verstorben ist.
- 10) Die Aufgaben meiner vorbenannten Vorgesetzten ergeben sich aus ihren zu Ziffer 9) genannten Dienstgraden bzw. Dienststellungen.
- 11) Zu ehemaligen Kameraden bzw. Angehörigen des RSHA. habe ich keinerlei Beziehungen mehr.
- 12) Die Beantwortung dieser Frage ergibt sich aus Ziffer 11), womit ich sagen will, daß mir Anschriften ehemaliger Kameraden nicht bekannt sind.
- 13) Ich bin bisher in keinem irgendwie gearteten Verfahren als Zeuge oder Beschuldigter vernommen worden.
- 14) Angehörige sind in keiner Weise beim RSHA. beschäftigt worden.

Zu meiner Tätigkeit in Saarbrücken (Ziffer 7) und Düsseldorf möchte ich ergänzend noch anführen, daß ich in beiden Dienststellen ausschließlich mit Dingen der militärischen Abwehr ~~betreut~~ vorstand war.

Geschlossen:

Necknig
(Necknig) KHM.

v. g. u.

F. Hauss

ausgespart 20/11/11

LANDESKRIMINALAMT
NORDRHEIN-WESTFALEN
- Dezernat 15 -
Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

23
4 DÜSSELDORF, DEN 13. Oktober 1964
JÜRGENSPLATZ 5-7
FERNRUF S.-NR. 84841
NEB.ST.

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (22 Bl.)
dem
Polizeipräsidenten
- Abt. I -
1 in Berlin 42



nach Erledigung zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Fritz
Krause ist beigeheftet.

Im Auftrage:

Abteilung I
I 1 - KJ 2

Hofmann
(Hofmann)

Eingang: 19. OKT. 1964

Tgb. Nr.: 2981/64-N

Krim. Kom.: 9

Sachbearb.: H. Boenker P 18
P 10 10.

24

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2981 /64-N-

1 Berlin 42, den 21 . E. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 22. OKT. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und ✓ Beakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 19 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Brzgenhagen

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.

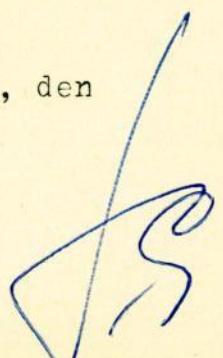
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

 3.12.64

1 AR (RSHA) 439 /64

Vfg.



1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der

Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

Ober

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kennnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 27. SEP. 1966
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage

Ober Verein
Frster Staatsanwalt

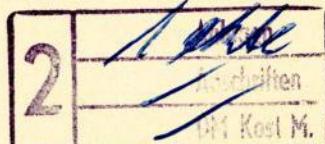
2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.

dem

Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91



nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 3. 11. 66

Wintz, STA.

2. Hier austragen

Le